

**Zukunftskongress 2006 der CDU Nordrhein-Westfalen
„Benchmark NRW“**

**Ort/Zeit: Freitag, 3. März 2006, Internationales Kongresszentrum
Bundeshaus in Bonn (12.45 Uhr)**

**Offizielle Kongresseröffnung durch den Generalsekretär
der CDU NRW – Hans-Joachim Reck MdL**

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste und Freunde,**

im Namen der CDU Nordrhein-Westfalen begrüße ich Sie alle sehr herzlich zum Zukunftskongress 2006 „Benchmark NRW“ hier im altherwürdigen Deutschen Bundestag, dem Internationalen Kongresszentrum Bundeshaus Bonn.

Es ist der zweite Zukunftskongress, den die CDU NRW hier in Bonn veranstaltet. Und beim dritten Mal ist das im Rheinland schon Brauchtum und Tradition.

Als wir im November 2004 erstmals den Kongress durchführten, hatten wir noch ganz andere politische Rahmenbedingungen in NRW. Wir waren damals noch Oppositionspartei und es war längst

nicht klar, dass wir den Regierungswechsel in Nordrhein-Westfalen schaffen würden. Der Sieg bei der Landtagswahl war kein Selbstläufer, wir haben dafür lange und hart gekämpft.

Besonders bedanken möchte ich mich bei den Sponsoren des heutigen Tages, ohne deren Engagement für uns die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Nennen möchte ich:

(Partnerpaket 1)

- die Bayer AG; Barmenia; die Deutsche Steinkohle AG; die Duisburg Hafen AG; Germanwings; die Metro AG; Microsoft, die Rag AG; Siemens; Ströer; Wall

(Partnerpaket 2)

- die Deutsche Post; den Deutschen Sparkassen- und Giroverband; T-Mobile ; TÜV; UPS

(Partnerpaket 3)

- die AOK; AOL; SAP; Tengelmann und den Westfälisch Lippischen Sparkassen- und Giroverband.

Viele werden sich fragen, warum wir den Zukunftskongress „Benchmark NRW“ genannt haben. Der Begriff „Benchmark NRW“ stammt aus dem Marketing-Bereich. In der Gegenwart ist es durchaus üblich, Anglizismen zu gebrauchen. Vor allem in der Wirtschaft und der Industrie. Sie sehen, die Globalisierung und Internationalisierung machen auch bei politischen Sprachbildern nicht halt.

Übersetzt bedeutet „Benchmark“: Vergleich der besten und erfolgreichsten Akteure einer Branche untereinander. Es ist ein Wettbewerb der Innovationen. Funktionalität, Effektivität und Zielorientierung bezüglich neuer Produkte spielen hierbei eine wichtige und entscheidende Rolle. Die CDU NRW will mit bestimmten Projekten und Konzepten den Wirtschafts-, Forschungs- und Sozialstandort Nordrhein-Westfalen attraktiver und besser machen. Darum geht es.

Die schwarz-gelbe Landesregierung hat einen klaren ordnungspolitischen Kompass: **Freiheit vor Gleichheit, Privat vor Staat, Erarbeiten vor Verteilen und Verlässlichkeit statt Beliebigkeit.**

Wir wollen in den nächsten 10 Jahren unser Land politisch neu ausrichten und, dass muss unser Ziel sein, Bayern überholen und an der Spitze ablösen. Das ist kein technokratisches Vorhaben.

Wir brauchen eine Wiederbelebung der Sozialen Marktwirtschaft und eine Neubegründung des Wertekanons. Der Anstoß einer Wertedebatte innerhalb unserer Gesellschaft durch die CDU ist der richtige Weg. Wir brauchen eine neue Gerechtigkeit durch mehr Freiheit – vor allem unternehmerische Freiheit. Dieser Aspekt muss im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Grundsatzprogramms fester Bestandteil sein.

Unser Tagesprogramm heute hier beim Zukunftskongress in Bonn ist eindeutig wirtschaftspolitisch ausgerichtet. Die Preis-verleihungen unterstreichen das. Aber manch einer von Ihnen wird verwundert bemerkt haben, dass nicht nur die Themen Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation fokussiert werden, sondern auch die Felder Kultur- und Medienpolitik.

Denn wenn man über Werte spricht, über das, was unsere Gesellschaft zusammenhält, berührt man zwangsläufig diese Bereiche. Kultur vermittelt Werte und Einstellungen, die Medien ebenfalls und transportieren sie in die Öffentlichkeit. Das ist für unsere Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Dieser Tatsache wollten wir auch mit unserem Programm Rechnung tragen.

Während wir hier in Bonn Ende 2004 mit einer neuen Tradition begonnen haben, haben die Menschen in NRW, rund sechs Monate später, am 22. Mai 2005 mit einer alten Tradition gebrochen. Sie haben mehrheitlich nicht mehr SPD gewählt. Sie sehen, in NRW ist Bewegung gekommen. NRW verändert sich, und NRW kommt wieder!

Verändert hat sich auch das Selbstverständnis unserer Partei! Wir sind es, die jetzt nicht nur in den Kommunen, sondern auch im Land die richtigen Weichen für unsere Zukunft stellen. Wir sind **die**

politische Führungskraft in Nordrhein-Westfalen! Vor diesem Hintergrund wird deutlich: Nirgendwo ist die politische Gestaltungsmöglichkeit größer als in der CDU NRW. Die CDU NRW ist die NRW-Partei!

Als große Volkspartei wollen wir die enge Bindung an die Menschen in unserem Land. Wir wollen mit ihnen gemeinsam Politik gestalten, gemeinsam mit ihnen kommunizieren. Und dort, wo wir die Möglichkeiten haben, wollen wir als CDU NRW den gesellschaftlichen Dialog anstoßen und lenken.

Der Zukunftskongress hier in Bonn bietet dazu eine wunderbare Möglichkeit, als Kommunikationsplattform die verschiedenen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen zu führen. Wir erhoffen uns als Innovations- und Wirtschaftsstandort einen weiteren Schub durch diesen Kongress.

Meine Damen und Herren,
die CDU-geführte Landesregierung geht neue Wege in der Politik. Sie nutzt die Kräfte unseres Landes und die Kraft der Bürgerinnen und Bürger. Und sie tut vor allem eines: sie gibt den Menschen Nordrhein-Westfalen wieder zurück! Denn wir handeln nach der Maxime, die unser Land wieder voran bringt: **Mut zur Selbstbestimmung, Mut zur Freiheit!** Das ist unser politischer Leitfaden, der in unserem Land Kräfte freisetzen wird.

Die Politik der Erneuerung, die CDU und FDP eingeleitet haben, findet breite Zustimmung bei den Menschen in unserem Land. Wenn wir unser Land auf Dauer zukunftsfest machen wollen für die großen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht, dann brauchen wir einen Paradigmenwechsel in der Politik.

Dabei brauchen wir die Unterstützung des Bundes. Vor dem Hintergrund der weiter fortschreitenden Globalisierung, der Probleme auf dem Arbeitsmarkt und des Übergangs von der Industrie- zur Wissensgesellschaft sind die Länder auch auf die Unterstützung durch die Bundespolitik angewiesen.

Die Große Koalition um Kanzlerin Angela Merkel muss die notwendigen Strukturreformen vor allem im Gesundheitsbereich angehen. Die Beschlüsse von Leipzig sind ordnungspolitisch richtig und wegweisend. Ich habe aber die große Sorge, dass uns die Zeit davonläuft. Wir müssen unsere Systeme zügig umbauen: wir brauchen mehr Markt und mehr Eigenvorsorge in den Systemen der sozialen Sicherung, um den Arbeitsmarkt zu entlasten und die Arbeitskosten zu senken.

Hier in NRW müssen wir vor allem unser Schul- und Hochschulsystem reformieren und modernisieren. Das ist der Schlüssel zum Erfolg. CDU und FDP haben zu Recht die Modernisierung der Bildungssysteme als einen Schwerpunkt ihrer

Regierungsarbeit ausgemacht. Dabei müssen wir uns von der Kuschelideologie der 80er Jahre verabschieden und neue Akzente setzen. Leistung und Integration rücken wir wieder in den Vordergrund.

Bildung ist unser wertvollster Rohstoff, helle Köpfe sind unser wichtigstes Kapital. Bildung ist die Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Hier setzen wir den Hebel an. Vor allem in unseren Schulen und Hochschulen entscheidet sich die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft. Die Eckpunkte zur Novellierung des Schulgesetzes liegen vor, die Diskussionen darüber haben begonnen. Auf einen Nenner gebracht wollen wir mehr Bildung, mehr Unterricht und mehr Eigenverantwortung.

Auch im Hochschulbereich haben wir mit grundlegenden Reformen einen Politikwechsel eingeleitet. Durch das freiheitlichste und sozialverträglichste Studienbeitragsgesetz aller Bundesländer erreichen wir einen Mentalitätswandel zwischen Hochschulen und Studierenden.

Die Hochschulen erhalten durch das Gesetz einerseits die Möglichkeit zusätzlicher Einnahmen. Andererseits werden sie in die Pflicht genommen, dieses Geld für die nachhaltige Verbesserung von Studium und Lehre einzusetzen.

Die Studenten sollen im Gegenzug zielstrebig studieren können. Sie werden von der steigenden Qualität der Lehre und der Studienbedingungen an den Hochschulen profitieren.

Das Hochschulfreiheitsgesetz, das wir derzeit planen und auf den Weg bringen, ist gleichbedeutend mit einem Paradigmenwechsel zwischen Hochschule und Staat.

Mit dieser Gesetzesinitiative wollen wir die Hochschulen noch leistungsfähiger und national wie international wettbewerbsfähiger machen. Hochschulen sollen in Zukunft eigenes Vermögen bilden, eigene Einnahmen erwirtschaften oder Unternehmen zur wirtschaftlichen Verwertung ihrer eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse gründen können.

Wir geben unseren Hochschulen das freiheitlichste Hochschulrecht Deutschlands, damit sie besser, schneller und beweglicher werden! Unsere Hochschulen brauchen mehr Gestaltungsfreiheit und mehr Gestaltungsverantwortung, das sind unsere Ziele. Wir werden NRW zum Vorreiter der Wissensgesellschaft machen.

Wissenschaft und Wirtschaft gehen bei der CDU NRW Hand in Hand. Wir wollen, dass Innovationen aus der Forschung schneller in die Wirtschaft umgesetzt werden. Die PS müssen auf die Straße! Dafür brauchen wir nicht nur helle Köpfe, sondern auch einen leistungsfähigen Mittelstand.

Als Partei des Mittelstands werden wir die Betriebe und Unternehmen, so weit es möglich ist, von Bürokratie befreien und ihnen wieder mehr Luft zum atmen geben. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Mittelstand ist eine elementare Querschnittsaufgabe für die gesamte Landesregierung.

Mit Hilfe von mittelstandsfreundlichen Maßnahmen, gebündelt in „NRW-Mittelstandspaketen“, wollen wir den wichtigsten Eckpfeiler unserer Wirtschaft, den Mittelstand, unterstützen. Fördernde Maßnahmen sind z.B. die Einrichtung von Gründungsagenturen, die Befreiung von Statistikpflichten, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren oder die Aufhebung des Tariftreuegesetzes NRW vom 17. Dezember 2002.

Das Motto der Fußball-WM, „Die Welt zu Gast bei Freunden“, hat die schwarz-gelbe Landesregierung in praktische Politik umgesetzt. CDU und FDP haben den Ladenschluss flexibilisiert und ihn weltoffen und gastfreundlich gestaltet. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung verfolgen wir das Ziel, mehr Marktnähe zu erreichen und weniger staatliche Angebote. „Privat vor Staat“ muss die Devise lauten.

Auf einen Aspekt können wir als CDU NRW besonders stolz sein: Trotz der Kürzungen im Haushalt 2006, die auch vor dem Wirtschaftsministerium von Frau Thoben nicht Halt gemacht haben, wird die Meistergründungsprämie – wie in der Koalitions-

vereinbarung vorgesehen – um zwei Millionen Euro auf insgesamt 6,1 Millionen Euro erhöht! Damit stärken wir das Handwerk und den Mittelstand.

In der Energiepolitik setzen wir ganz klar auf einen „Energemix“. Wir brauchen ein breit angelegtes Energiekonzept für die nächsten Jahrzehnte! Dabei müssen alle potentiellen Energieträger angemessen berücksichtigt werden. Erhebliche Forschungspotenziale bieten vor allem die Felder Geothermie, Biomasse, Solarenergie, Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie.

Wer den Ausstieg aus der Kernenergie schnellstmöglich erreichen will, muss Farbe bekennen. Denn bis heute ist nicht erkennbar, wie dieser Energieträger adäquat bei der Stromproduktion ersetzt werden kann.

Liebe Gäste und Freunde der CDU NRW,
lassen Sie mich an dieser Stelle eine Bemerkung zur finanziellen Hinterlassenschaft von Rot-Grün machen. Ein Rekordschuldenberg in Höhe von 112 Milliarden Euro zwingt zu einem Neuanfang, nicht nur finanzpolitisch. CDU und FDP haben jetzt die wichtige Aufgabe, in der Finanzpolitik umzusteuern.

Haushaltskonsolidierung hat höchste Priorität für die Gestaltung unserer Zukunft. Wir sind verpflichtet, den nachfolgenden

Generationen finanzielle Handlungsspielräume zurückzugeben und zu erhalten. Das wir das auch schaffen, dafür steht unser Finanzminister Dr. Helmut Linssen. Haushaltsricks sind Vergangenheit. Die Zukunft wird gestaltet im Interesse unserer Kinder.

Ich wünsche Ihnen allen einen interessanten Kongress und spannende Diskussionsrunden.

Herzlichen Dank!